

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Von den Canibalen oder der Cariben Inseln

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

Umbtreys thut 150. Meilen. Es seynd nur zwei Stät-
te darinnen/Sevilla vnd Oristanga: die erste hat eine
Abbey darinnen hiebyer Petrus Martyr Angletius
von Meyland Abbt gewest. Didacus Columbus, Chri-
stophori Sohn hat Iamaicam erst eyngenommen im
Jahr Christi 1509.

Eigenschafft des Erdrichs.

Ein gesunder temperirter Luft ist allhie/ vnd der
Bodem sehr fruchtbar/ daher ein herrliche Wande für
das Vieh allda ist/ weil alles mit Brunnē vnd Flüssen
besuchtiget wirdt. Man sagt auch von Goldadern/ so
wächst viel Baumwolle vnd Zucker allda/ wie dann
auch die Wasser ein Ueberfluß haben an Fischen.

Das Volk hat nicht viel Unterscheidts von denen
in den Inseln Cuba vnd Spaniola, wiewol doch die in
Iamaica anfänglich etwas wilder vnd grausamer dan
jene gewesen seynd.

28. Von den Cambalen oder der
Cariben Inseln.

Diese Namen werden verstanden
alle die Inseln/ welche in einer doppelē Key-
che an der Ost vnd Südseiten der Insel Spa-
niola gegen dem Festen Land vber ligen. Der mehrer-
theil ist vnbesohit/ aber vnter denen so gebawet seynd/
ist die fürnehmste S. Iohan de Porto Ricco/ zu vor Bo-
riquen genandt/ die gegen Osten nicht fern von Spa-
niola ligt. Diese Insel erstreckt sich in die Länge bis
auff 50. Meilen/ hat in der Breite 18. Meilen/ hat ein
Ueberfluß an Korn/ Baumfrüchten/ Gethiers/ vnd
Fischwerck: man findet auch Gold darinn. Die Haupt-
statt darinn heist S. Johann/ vnd hat ein trefflich gu-
ten Schiffhafen.

Hiernechst folgt die Insel Margarita, sonstē Cuba-
gua genandt/ da vor Jahren ein reicher Perlenfang ge-
weß. Die Inwohner aller dieser Inseln seynd brau-
ner Farb/ haben dünn Haar/ vnd wenig Barth/ seynd
wild vnd Menschenfresser. Sie gebrauchten sich ver-
gifteter Pfeil/ vnd hatten kleine Canoen oder Rachen/
damit sie langst dem Vfer herfuhren.

29. Folgt nun ein Discursß von
den Nidergängischen Indien insgemein:
Vnd erstlich von den Bestungen vnd der
Kriegsmacht.

Es hat der König von Hispanien in allen
diesen Landen seine Casteel vnd Bestungen/
sonderlich an den Meerhafsen/ vnd da die Flüße
ausflauffen/ vnd sonst dem Land beygelommen wer-
den mag/ dann er nicht allein diese Orth/ sondern auch
die Stränge/ wo noch wilde vnd vngesähmte Völcker
seynd/ also besetzt vnd versehen hat/ daß sie dadurch mö-
gen im Zaum gehalten werden. Vnd zwar von der
Süder See her hat man sich keines Feinds zu befah-
ren. Aber im NordMeer seynd die Spanier etwa von den
Engelländischen vnd Holländern angefallen worden/
welche die Schiff auffgefangen/ oder in den Hafsen ge-
plündert haben. Im Jahr 1586. hat ihnen Franciscus
Dracke zimblichen Schaden gethan/ die Stätte Do-

Das Erste Buch.

minica in Spaniola, vnd Carthagena im Lande Terra
firma erobert vnd außgeplündert. Aber diß ist nur ein
Warnung gewest/ dann die Spanier von der Zeit an/
die See Küsten besser verwahret haben. Vnd zwar die
Menge Inseln/ so vor New Hispanien her ligen/ da-
zwischen gefährliche Bänck vnd Klippen/ seynd gleich-
sam ein natürliche Mauer vnd Vorwehr/ bevorab
laufft das Wasser zwischen Iucatan vnd Cuba durch
den Partenser Meerschloß mit solcher Vngestümm
hinein/ vnd bey dem Vorgebürge Florida wider her-
aus/ daß kein Schiff dardurch passiren mag. So nun
Contrari- Wind darzu kommen/ werden die so in die-
sem Meer herumb schweiffen/ noch mehr Gefahr ha-
ben. Mit dieser Versicherung der Natur seynd die
Spanier noch nicht zu frieden gewest/ sondern in einer
Insel/ nicht weit von Vera Crux, am Mexicanischen
Gestaden/ ein starke Bestung gebawet/ wie auch eine
in der Insel Cuba, gegen der spitzigen Florida vber.
Auch haben sie bey die Statt Dominica ein Casteel
gebawet/ so ein erwünschter Ort ist/ das Meer an die-
sem Orth zu commandiren.

Vom Weltlichen Regiment in den West-
Indien.

Es seynd in diesem ganzen halben Theil des Erd-
treyses nur zween Vice Re, oder Statthalter des Kö-
nigs/ der erst in New Hispanien/ der zu Mexico woh-
net/ der ander in Peru, so zu Lima residiret. Vnter die-
sen beyden hat der letztere mehr Bewalt/ nicht allein/
weil sein Provinz viel grösser ist/ sondern auch weil er
die Lehen/ Commentureyen vnd Empter außzugeben
Macht hat/ das dem zu Mexico nicht erlaubt ist. Doch
hat das Königreich Mexico vor dem zu Peru diesen
Vorzug/ daß es näher an Alt Hispanien/ daß Mexico
der schönsten Stätte eine ist/ vnd die Inwohner viel
Bürgerlicher als die in Peru.

In New Hispanien hat es fünf hohe Hoffgerichte
oder Audiensien: Zu Mexico, San-Dominico, Gua-
timala, Guadalaraja, vnd Panama. In Peru gleicher
gestalt fünf: Zu Lima, Imperial in Chile, Plata,
Quito, vnd Santa Fe. In diesen hohen Hoffgerichten
wirdt so wol den Indianern als Spaniern Recht ge-
sprochen/ vnd ist von ihrem Vertheil nicht zu Appelliren.

Alle Spanische Herren (ausgenommen der Marg-
graff de Valle, vnd etlich wenig andere) habē ihre Gü-
ter als Herrn Lehen/ vnd genießten solcher so lang sie le-
ben: oder/ wann es weit kompt/ fallen solche auff den
ältesten Sohn/ oder auff ihre Weiber/ wann keine Kin-
der vorhanden seynd. Diese empfangen von ihren Vn-
derthanen/ so manch Haufgeschaf/ so manch zwei Ero-
nen: dagegen müssen sie ihnen Lehrer bestellen/ die sie in
dem Christlichen Glauben vnterweisen.

Die Spanier wohnē gemeiniglich abgesondert von
den Indianern/ dann jene halten sich in den Stätten/
so mit Mauern beschloffen/ die sie selbst erbawet haben/
fast vierreicht/ mit richtige Gassen/ vnd einem Marck-
Platz in der Mitten. Die Indianer wohnen in den
Vorstätten/ Bawernhöffen/ oder ihren Alten Dörf-
fern/ da sie der Viehzucht vnd dem Bergwerck obli-
gen.

Wann des ersten Lehenträgers Erben gestorben/
so fällt das Lehen wider an den König/ daher dan nun-
mehr fast alle Landt ohne Mittel des Königs seynd.
Man